

# BUNTE LISTE

# INFO

## Getreide von der Müllkippe

### Gefährdet eine ehemalige Mülldeponie unser Trinkwasser ?

Haben Sie schon einmal einen Spaziergang in das Stellbachtal (OT Malsfeld) unternommen?

Sicher ist Ihnen dann auch schon einmal das blaue Schild aufgefallen, das auf ein Trinkwasserschutzgebiet hinweist. Dort befinden sich mehrere Brunnen, die aus 200 Metern Tiefe das begehrte Naß zutage fördern. Ein großes Tor sperrt das Schutzgebiet ab.

Geht man an dem Schild rechts vorbei, sieht man am Hang auf den ersten Blick ganz "normale" Felder.

#### Ein buntes Feld

Doch eines von ihnen ist etwas außergewöhnlich.

Geht man bergauf an diesem Feld entlang, wird es immer "bunter". Über das Feld verstreut liegen zahllose Plastikflaschen, Deckel, Tüten, Flaschenverschlüsse und vieles mehr.

Hat hier jemand heimlich seinen Abfall entsorgt?

Sieht man sich die Abfälle genauer an, so staunt man noch mehr.

Da findet sich zum Beispiel ein Deckel, der als Haltbarkeitsdatum den 31.12.1970 ausweist. Man findet Markennamen, die seit 20 Jahren nicht mehr im Handel sind. Zu Hunderten liegen die altbekannten Flaschenverschlüsse aus Porzellan umher.



20 Jahre alter Müll liegt über dem Feld verstreut!

Des Rätsels Lösung:

Das, was hier auf dem frisch eingesäten Feld umherliegt, hat nicht irgendein Passant gerade weggeworfen.

Der Müll ist tatsächlich an die 20 Jahre alt. Das Feld befindet sich nämlich genau dort, wo bis 1975 die Müllkippe des OT Malsfeld war!

13 Jahre nach Schließung der Deponie kommt Müll an die Oberfläche, der dort 20 Jahre gelegen hat!!

Mit der Kippe ist man verfahren, wie das seinerzeit leider noch üblich war:

Mutterboden drauf, und Ruhe ist!

Fortsetzung Seite 6

Antrag der BUNTEN LISTE in der Gemeindevertretung:

# Werden die Gebühren gesenkt?

Mittwoch, den 23. November 1988:

Es wird spannend in der Malsfelder Gemeindevertretung.

SPD, CDU und FDP müssen Farbe bekennen.

An diesem Tag müssen die Abgeordneten über den Antrag der BUNTEN LISTE auf Senkung der Wasser- und Abwassergebühren abstimmen.

Der Abgeordnete der GRÜNEN, Werner Koslowski, der auch in der BUNTEN LISTE mitarbeitet, hat den Antrag eingebracht und wird ihn auf der Sitzung begründen.

## Warum Gebührensenkung ?

Jeder Bürger spürt es an seinem Geldbeutel: Die Gemeinde Malsfeld ist, was die Gebühren betrifft, eine der teuersten Orte der weiteren Region.

Obwohl einige Nachbargemeinden in den letzten Jahren ihre Gebühren ebenfalls kräftig erhöht haben, nimmt Malsfeld beim Wasser noch immer eine Spitzenstellung ein:

Wasser- und Abwassergebühren 1988			
Gemeinde	Wasser	Abwasser	Gesamt
Malsfeld	1,50	3,25	4,75
Morschen	1,60	3,00	4,60
Melsungen	1,60	2,15	3,75
Körle	1,60	1,70	3,30
Spangenberg	1,35	1,50	2,85
Alheim	1,35	1,20	2,55

## Warum ist Malsfeld so teuer?

Glaubt man den Kommunalpolitikern von SPD; CDU und FDP, dann sind die hohen Gebühren unbedingtnotwendig, um die Kosten für Kläranlage und Wasserversorgung zu decken.

Doch ist das wirklich so? Sind unsere Gebühren tatsächlich nur so hoch, daß sie sie gerade die Kosten decken??

Sehen wir uns zunächst einmal den Gebührenhaushalt "Wasserversorgung" näher an. Auf den ersten Blick ist der Haushalt tatsächlich ausgeglichen, das heißt, die Einnahmen aus Gebühren decken genau die Ausgaben.

Die Ausgaben betragen im Jahr 1988 402.000 DM und sind fein säuberlich aufgliedert: Personalausgaben, Bewirtschaftungskosten, Unterhaltung, Abschreibungen, Zinsen und anderes.

Sicher ist es nur schwer möglich, jede einzelne Position auf Heller und Pfennig zu überprüfen.

## Zinsen größter "Ausgabeposten"

Der größte Ausgabeposten im Gebührenhaushalt sind die Zinsen. Mit 110.000 DM machen sie über 27% der gesamten Ausgaben aus.

Andersherum ausgedrückt: Von unseren 1,50 DM Wassergebühren sind 0,41 DM Zinsen.

Am 29.11. 1986 fanden wir in der HNA folgende Aussage:

von ungefähr. So wies Bürgermeister Kurt Stöhr darauf hin, daß die für die Wasserversorgung vor Jahren aufgenommenen Kredite nunmehr ausgelassen seien. Nachdem die Gemeinde somit von der Schuldenlast auf diesem Sektor befreit sei, sei es an der Zeit, die Bürger zu entlasten, nachdem sie in der

Was heißt das nun im "Klartext"?

Die Gemeinde hat keine Schulden und folglich auch keine Zinsen zu zahlen. Von ihren Bürgern kassiert Sie aber munter weiter, 110.000 DM im Jahr!

## Abschreibung - ein Scheinposten

Doch das ist noch nicht alles. Der zweitgrößte Ausgabeposten im Wasserhaushalt sind die "Abschreibungen".

Durch die Abschreibungen wird der Wertverzehr der Hochbehälter o.ä. auf die Gebühren umgelegt.

Dies ist nur ein sogenannter "kalkulatorischer Posten".

Ihm stehen keine Ausgaben der Gemeinde gegenüber.

Die Abschreibungen machen 98.000 DM im Jahr aus - oder 0,37 DM für jeden Kubikmeter Wasser.

## **VERANSTALTUNGSHINWEIS**

### **Solidarität mit Nicaragua**

Auf einer Veranstaltung der DGB- Jugend Schwalm/Eder berichtet Dieter Lange über seinen Aufenthalt in Nicaragua.

**AM:** 29. November 1988

**IN:** Malsfeld, Dorfgemeinschaftshaus

## WERDEN DIE GEBÜHREN GESENKT ? - WERDEN DIE GEBÜHREN GESENKT ?

### Kurze Chronologie:

- 1980:** Wasser und Abwassergebühren in Malsfeld: 1,65 DM (zusammen!!).
- 1983:** Die Abwassergebühr wird zum dritten Mal in vier Jahren erhöht. Wasser+ Abwasser kosten jetzt schon **3,20 DM !**
- 1984:** 3,75 DM sind erreicht...
- 1985:** ... nochmal 0,60 DM drauf..
- 1986:** .. und schon wieder 0,60 DM mehr. Jetzt sind 4,95 DM je cbm fällig. Die DKP protestiert mit einer spektakulären Aktion "Weihnachtsmann". Auch in anderen Parteien regt sich Unmut.
- 1987:** Als kleines Zugeständnis wird die Wassergebühr um 20 Pfennig gesenkt.



25. November 1985: Ein Weihnachtsmann der DKP protestiert gegen die erneute Gebührenerhöhung

### Über 200 DM für eine Familie

Von 1,50 Wassergebühren entfallen 0,78 DM auf "Scheinausgaben" und nur 0,72 DM, also weniger als die Hälfte, auf tatsächliche Ausgaben der Gemeinde.

Eine 4-köpfige Familie zahlt auf diese Weise allein für das Frischwasser über **200 DM im Jahr** mehr als notwendig!

Bei den Abwassergebühren ist die Situation ähnlich.

Zwar ist hier die Gemeinde durch den Kläranlagenbau tatsächlich verschuldet. Aber sie legt dennoch wesentlich mehr Zinsen auf die Bürger um, als sie tatsächlich zahlt!

Und die "Abschreibungen" im Gebührenhaushalt Abwasser machen sogar 300.000 DM im Jahr aus! (1,33 DM je cbm)

### Geld wird zweckentfremdet

Durch derartige finanztechnische Tricks werfen die Gebührenhaushalte Überschüsse ab, d.h., die Wassergebühren können für andere Zwecke eingesetzt werden.

Dies halten wir für ungerecht und unsozial.

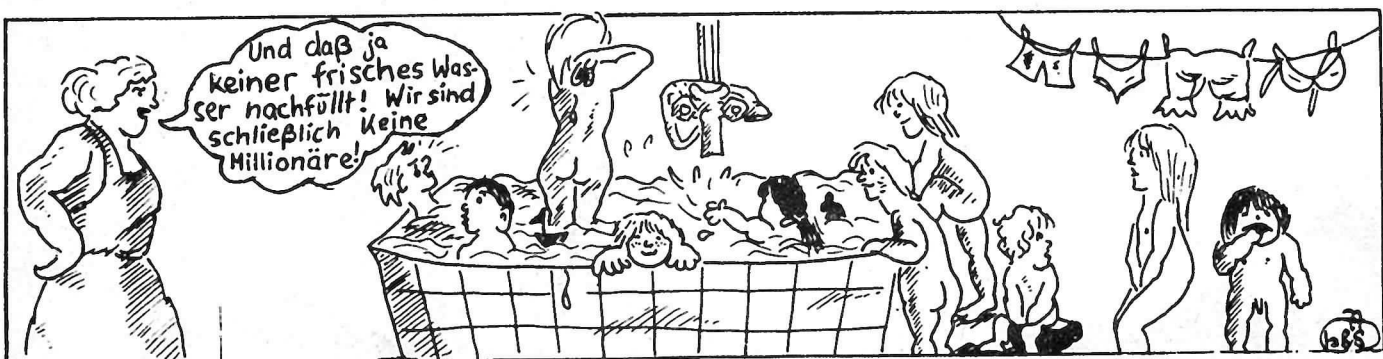
Denn diese Art von Belastung trifft gerade die sozial Schwächsten am härtesten. Familien mit Kindern und Landwirte werden so weitaus höher belastet als der Durchschnittsbürger.

Darüber hinaus ist es grundsätzlich ein schlechter Stil, Geld für Wasser zu verlangen und für andere Dinge zu verwenden. Dies ist in unseren Augen keine ehrliche Finanzpolitik.

### **Die Bunte Liste fordert:**

Wassergebühr auf **1,00 DM** und Abwassergebühr auf **2,10 DM** senken!

Damit läge Malsfeld auf dem durchschnittlichen Gebührenniveau vergleichbarer Orte. Alle Ausgaben wären mit diesen Gebühren finanzierbar!



# Wasser - unser Rohstoff Nr. 1

## Plädoyer für ein kommunales Wassersparprogramm

Schon die Überschrift über diesen Artikel wird bei dem einen oder anderen Leser Erstaunen auslösen: Wasser haben wir doch genug!

Ist das wirklich so ?

Daß der Mangel an Wasser verheerende Folgen haben kann, führen uns die Fernhebilder aus den Dürregebieten unserer Erde immer wieder vor Augen.

Derartige Dinge sind in unseren Breiten natürlich (noch) nicht zu erwarten. Aber insbesondere in unseren Städten wird die Wasserversorgung mehr und mehr zu einem Problem.

### Selbstversorgung nicht mehr möglich

Frankfurt kann beispielsweise nicht einmal mehr die Hälfte seines Trinkwasserbedarfs aus dem Stadtgebiet fördern.

Den immer größer werdenden Rest fördert es aus dem Umland, vor allem aus dem hessischen Ried und dem Vogelsberg (ca. 70 km entfernt!!).

In diesen Gebieten hat die hohe Wasserentnahme schon heute schwerwiegende Folgen: Durch den Fall des Grundwasserspiegels versanden die Böden, sterben Bäume ab, versiegen Quellen, ganze Pflanzenarten verschwinden, an Gebäuden treten Schäden auf.

Die Region Frankfurt ist kein Einzelfall. Auch die Stadt Kassel muß schon über 2 Millionen cbm jährlich aus dem Niestal fördern.

### Wasserverbrauch senken !

Die Hauptursache des zunehmenden Trinkwassernotstandes ist der ständig steigende Verbrauch.

Dies trifft in erster Linie auf die Industrie, aber auch auf die Haushalte zu. Der durchschnittliche Pro-Kopf Verbrauch an Trinkwasser lag im Jahr 1900 unter 5 Liter am Tag. Heute sind es über 160 l !.

Wenn wir langfristig nicht wieder gutzumachende ökologische Schäden vermeiden wollen, muß ein Umdenken einsetzen.

Die oben angeführten Beispiele verdeutlichen, daß die ländlichen Regionen davon nicht ausgenommen sind, weil sie zur Zeit noch über genügend Trinkwasser verfügen.

### Sparen - aber wie ?

Wasser sparen bedeutet zunächst nicht unbedingt, weniger Wasser zu verbrauchen. Eingespart werden muß Grund- und Quellwasser.

Hierfür bieten sich als Alternativen an:

- die Mehrfachnutzung von Wasser
- die Nutzung von Regen- und Fließwasser

Die größten Einsparmöglichkeiten liegen zweifellos im Bereich der Industrie.

Dies gilt auch für unsere Gemeinde.

Doch auch in den Haushalten läßt sich mit einfachen Mitteln der Trinkwasserverbrauch auf die Hälfte senken.

Sehen wir uns einmal an, wofür der Durchschnittsbürger täglich 163 Liter Trinkwasser benötigt:

	40L Wäschewaschen	
	15L Körperpflege	
163 L (100%)	TRINKWASSER	ABWASSER
	40L Baden u. Duschen	
	10L Wohnungsreinigung	
	7L Geschirrspülen	
	6L Trinken u. Essen	
	45L WC	

Es ist technisch ohne weiteres möglich, das nur leicht verschmutzte Wasser (Baden, Körperpflege) zu speichern und für die Toilettenspülung zu nutzen - 45 Liter täglich wären eingespart!

Eine weitere Möglichkeit wäre die Nutzung von Regenwasser zum Wäschewaschen. Das bekommt wegen des geringeren Kalkgehaltes nicht nur der Waschmaschine gut, sondern spart nochmals 40 Liter Trinkwasser täglich ein.

Durch diese beiden Maßnahmen ließe sich der Pro Kopf Verbrauch von 163 Liter auf 78 Liter am Tag reduzieren!!

WASSER - UNSER ROHSTOFF NR. 1 - WASSER - UNSER ROHSTOFF NR. 1

Hindernisse

Bisher gibt es in unserem Land nur wenige Kommunen, die sich ums Wassersparen bemühen.

Das hat handfeste Gründe: In fast allen Städten und Gemeinden werfen die Gebührenerhaltende reichlich Überschüsse ab. Deshalb zeigen die meisten Kommunalpolitiker wenig Interesse an Sparmaßnahmen.

Ein weiteres Hindernis sind die Investitionskosten, die erforderlich sind, um die aufgeführten Maßnahmen zu verwirklichen.

**Sinkt der Grundwasserspiegel, sterben die Bäume:**



"2000 ha Eichenwald erlitten Dürreschäden..., 40 Häuser wurden beschädigt oder zerstört" (aus einem Bericht des hess. Umweltministers über Schäden durch die Grundwasserentnahme im Ried)

Dazu kommt oftmals Ärger mit den Behörden, die solche Speicheranlagen nicht genehmigen wollen oder die Einbehaltung von Regenwasser untersagen.

Es geht auch anders

Die BUNTE LISTE setzt sich für ein Wassersparprogramm auf kommunaler Ebene ein. Dieses Programm sieht unter anderem vor, auf den kostendeckenden Wasserpreis (ca. 1,00 DM) einen Zuschlag zu erheben, der zweckgebunden in einen Wasserfonds fließt.

Aus diesen Mitteln sollen Maßnahmen zur Wassereinsparung gefördert werden (z.B. Modellprojekte, Beratung von Bürgern, Planung von Wasserspeicheranlagen in Wohnhäusern und Zuschüsse für die Hausbesitzer).

Wenn ein solches Programm auch manchem noch etwas utopisch erscheinen mag:

Wir halten es für möglich, auf diese Art und Weise in wenigen Jahren eine deutliche Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs zu erreichen.

Dies wäre nicht nur aus ökologischer Sicht zu begrüßen, sondern würde unter dem Strich auch eine spürbare finanzielle Entlastung der Haushalte bedeuten!

Aufträge für heimische Kleinbetriebe wären ein weiterer Nebeneffekt!

12. März 1989:

**Kommunalwahlen**



**BUNTE LISTE**  
**...damit sich**  
**was bewegt!!**



BUNTE LISTE INFO  
 Redaktion:  
 Gabriele Koslowski,  
 Beiseförth  
 Heinz Schneider,  
 Werner Koslowski,  
 Malsfeld  
 Auflage: 1.700

## GETREIDE VON DER MÜLLKIPPE - GETREIDE VON DER MÜLLKIPPE

### Zeitbombe

Doch der Müll an der Oberfläche warnt: Hier tickt eine Zeitbombe! Die meisten von Ihnen werden wissen, daß vor 20 Jahren vom Margarinebecher bis zum Auto beinahe alles auf solchen Kippen abgeladen wurde.

Zu diesem "normalen" Müll kommen noch die Abfälle von Betrieben. Wir wissen, daß die Brauerei und die Firma Viethmeyer auf der Kippe ihren Müll abgeladen haben.

Damals war es auch durchaus üblich, daß im Schutz der Dämmerung LKW mit auswärtigen Kennzeichen auftauchten, die still und heimlich irgendwelchen Industiemüll abladen und wieder verschwand.

### Grundwassergefährdung möglich!

Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß von solchen Deponien Giftstoffe in das Grundwasser dringen und damit auch unser Trinkwasser erreichen.

Eine Schädigung der auf der Kippe seit deren Schließung geernteten Frucht ist ebenfalls nicht auszuschließen!

Handeln ist dringend geboten, zumal derartige Müllkippen vermutlich in allen Malsfelder Ortsteilen zu finden sind.

### Anfrage an den Gemeindevorstand

Der Gemeindevertreter der GRÜNEN, Werner Koslowski, hat eine mit der BUNTEN LISTE erarbeitete Anfrage zu



Die Kandidaten der BUNTEN LISTE, Manfred Nöding und Willy Ermonies, beim "Begutachten" des Mülls.

diesem Problem an den Gemeindevorstand gerichtet.

Die Anfrage wird in einer der beiden folgenden Gemeindevertreter-sitzungen (23.11 oder 15.12) beantwortet.

Die BUNTE LISTE wird Sie auf dem Laufenden halten.



Das Trinkwasserschutzgebiet Stellbachtal befindet sich in unmittelbarer Nähe.

### Anfrage an den Gemeindevorstand:

1. Was wurde in dieser Deponie abgelagert?
2. Welche Firmen haben abgelagert und was?
3. Wurden Verzeichnisse geführt oder auf andere Art kontrolliert?
4. Wie wurde die Deponie abgesichert?
5. Wieviel Mutterboden wurde aufgetragen?
6. Auf der ehemaligen Deponie wurde Getreide eingesät:
  - ab wann wird das Feld bestellt?
  - Was wurde bisher geerntet?
  - Wurde die geerntete Frucht jemals auf Schadstoffe untersucht?
  - Wird das Feld verpachtet oder ist es verkauft worden?
7. Welchem Umstand schreiben Sie es zu, daß heute 20 Jahre alter Müll an der Oberfläche zu finden ist?
8. Ist das Trinkwasser aus dem Stellbachtal jemals gezielt auf mögliche Deponierückstände untersucht worden?
9. Wo gibt es im Gemeindegebiet weitere ehemalige Deponien?
10. Welche vertraglichen Regelungen existieren mit dem Abfallzweckverband im Schwalm-Eder Kreis bezüglich der auftretenden Altlasten?